

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
Im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Auskunftsverteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 10.  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 198.

Neuenbürg, Samstag den 12. Dezember 1914.

72. Jahrgang.

## Der Krieg.

Durch die Entsendung des früheren Reichskanzlers, Fürsten Bälou, nach Rom anstelle des von der Diplomatenkrankheit befallenen deutschen Botschafters v. Flotow ist die Aufmerksamkeit in verstärkter Maße wieder auf die neutralen Staaten gelenkt worden, um deren Seele seit dem Ausbruch des Krieges ununterbrochen mit ebenso heißem Bemühen gerungen wird, wie um den Sieg auf den Schlachtfeldern. Die Haltung Italiens bildete von Anfang an ein heikles Problem. Die öffentliche Meinung in Deutschland hatte nichts anderes erwartet, als daß diese dritte Macht im Dreibund sich an die Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in deren Existenzkampf stellen werde. Der einfache Menschenverstand konnte sich unter dem Wesen des Dreibunds schlechterdings nichts anderes vorstellen. Aber wir haben gute Miene dazu gemacht, daß die italienische Regierung erklärte, der Bündnisfall der Dreibundverträge greife in diesem Kriege nicht Platz, weil Deutschland und Oesterreich nicht die Angegriffenen seien. Wir haben uns damit begnügt, daß das Ministerium Salandra wenigstens der Versuchung widerstand, sich auf die Seite unserer Gegner zu schlagen. Schon das mag der Regierung nicht leicht gefallen sein, denn ein ungeheurer Druck wurde nicht bloß durch die Mächte des Dreibunds, die mit der französisch-englischen Mittelmeerflotte sorgelehrt der italienischen Küste entlang operierten, sondern auch durch die italienische Presse und alle die Schreier ausgeübt, die von jeher aus ihrer Abneigung gegen Deutschland kein Hehl und aus ihrem vom Haß gegen Oesterreich erfüllten Herzen keine Mördergrube machten. Wie weit klingende Einflüsse aus London und Paris sowie bössische Umtriebe aus Petersburg auf dem Umwege über Montenegro dabei mitwirkten, möge dahingestellt bleiben. Die neuesten Erklärungen des italienischen Ministeriums in der Deputiertenkammer haben vollends den letzten Zweifel darüber hinweggeräumt, daß Italien entschlossen ist, die Weltlage am Zeiger der Waage auszunutzen und seine letzten Entschlüsse danach einzurichten, nach welcher Seite die schwere Schale sich senkt. Der neue deutsche Botschafter Fürst Bälou ist es selbst gewesen, der einst als Staatssekretär des Auswärtigen unter der Reichskanzlerschaft des Fürsten Hohenlohe und später als Reichskanzler selbst die Liebäugerei Italiens mit dem wegen seiner Flottenmacht im Mittelmeer gefürchteten England und dem wegen der romanischen Stammesverwandtschaft geliebten Frankreich lächelnd duldete und dieses Spiel nach zwei Seiten leichtsin als eine Extratour bezeichnete, die den Chemann, wenn die Gattin mit einem Dritten tanze, nicht gleich in Harnisch bringen dürfe. Fürst Bälou ist jetzt in der Lage, die Rechnung auf dieses Exempel zu machen. Wir wünschen ihm ein gutes Resultat und hoffen, daß er alle Faktoren dabei eingeseht hat.

Wegen der bevorstehenden Kammerwahlen weilen der Präsident der französischen Republik und die Minister Frankreichs seit der Mitte der letzten Woche wieder in Paris. Bekanntlich halten die Vertreter der französischen Regierung an den guten Hoffnungen fest, daß der Krieg zugunsten Frankreichs entschieden werden könne und daß dazu Frankreich und seine Verbündeten alle Mittel hätten. Im großen Gegensatz dazu stehen aber die Kundgebungen in angesehenen französischen Zeitungen. In denselben wird das große Elend, welches der Krieg über Frankreich gebracht habe, zugegeben und das baldige Ende des Krieges herbeigewünscht.

Die russische Heeresleitung macht bekanntlich keine allgemeinen Verlustlisten bekannt, aber man hat in Rußland zugegeben, daß in dem großen Kriege schon 80 000 russische Offiziere gefallen sind. Nach den Verhältnissen dieser Verluste muß das

russische Heer an Soldaten in dem Kriege schon über 1 Million an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren haben. Einen solchen Riesenverlust dürfte auch das russische Heer nicht vertragen können, ohne in seinen Leistungen schwer geschwächt zu werden. Man wird es daher verstehen, weshalb der Kaiser von Rußland nun auch alle Jahrgänge des Landsturmes einberufen hat.

London, 11. Dez. (WTB.) Die „Times“ und „Daily Telegraph“ betonen, daß die Zusammenziehung des englischen Geschwaders in der Seeschlacht bei den Falklandsinseln unbekannt ist. Admiral Sturdee war Chef des Stabes der Admiralität. Nach der Schlacht bei Coronel erhielt er das Kommando über das Geschwader, das gegen die deutschen Kreuzer ausgesandt wurde. Er fuhr etwa 7000 Meilen, um den Kampfplatz zu erreichen. Aus dieser Meldung geht mit Bestimmtheit hervor, daß England ein eigenes Geschwader zur Vernichtung unserer Kreuzer entsandte, zu dem noch die feindlichen Schiffe im Atlantischen und im Stillen Ozean ließen. So kam denn das halbe Hundert feindlicher Schiffe zusammen und der ungleiche Kampf konnte beginnen. Daß die Zusammenziehung des eigens entsandten Geschwaders in England bekannt ist, steht natürlich außer Frage und es ist begreiflich, wenn darüber nichts verlautet. Denn es wird sich wohl um eine ansehnliche Flotte gehandelt haben. — Nicht nur 38, sondern 43 englische Schiffe nahmen nach einer neueren Meldung an der Jagd auf unser Geschwader teil und so war der Ausgang vorzuzusehen. Auch die „Dresden“ ist dem Tode geweiht, mit dem Gedanken müssen wir uns vertraut machen. — Die Braven erlitten tausende von Meilen fern der Heimat den Heldentod für des Reiches Ehr' und Herrlichkeit; die Heimat dankt ihnen in Treuen und wird sie nicht vergessen!

London, 11. Dez. (WTB.) Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Die Seeschlacht am 8. Dezember dauerte mit Zwischenpausen 5 Stunden. Der „Scharnhorst“ sank 3 Stunden, der „Gneisenau“ 2 Stunden später. „Leipzig“, „Dresden“ und „Rürnberg“ ergriffen die Flucht und wurden von englischen Kreuzern und kleinen Kreuzern verfolgt. Es scheint (!) kein englisches Schiff verloren zu sein.

Rotterdam, 11. Dez. Einer Londoner „News“-Meldung zufolge war das deutsche Geschwader zuletzt von 43 Schiffen verfolgt.

Berlin, 11. Dez. Aus Christiania wird der „Voss. Zeitg.“ gemeldet, 11. Dez.: „Astenpöken“ erfährt aus Paris: Die zuletzt eingetroffenen Nachrichten aus Flandern melden, daß die Deutschen am Iperkanal jetzt eine ausgeprägte defensive Haltung einnehmen, aber sicherlich nur auf eine günstige Gelegenheit warten, um wieder zur Offensive überzugehen. Auf der Front Lüttich-Namur-Mauberge sind gefekern große deutsche Truppenmassen zusammengezogen.

Mülhausen, 8. Dez. (SAG.) Ueber die Kämpfe im Sundgau teilt die „Oberels. Landeszeitung“ mit: Nachdem im Operationsgebiet zwischen Belfort und Mülhausen längere Zeit Ruhe geherrscht wurde vor 8 Tagen wieder Artillerie vernehmbar. Es handelte sich um heftige Kanonaden der Franzosen, die eine ungeheure Menge Munition verschossen, ohne den deutschen Truppen nennenswerten Schaden zuzufügen. Heftig beschossen wurde die Ibiotenanstalt St. Andreas bei Sennheim, die geräumt wurde. In manchen Orten gab es Brände. Insbesondere wurde Amerzweiler Harz mitgenommen. Verschiedentlich kam es zu Gefechten auf der Straße nach Lurgizen und Heinersdorf. Wie uns erzählt wurde, ist eine ganze französische Radfahrerteilung durch Maschinengewehrfeuer vernichtet worden. Einen besonders heftigen Sturm unternahm die Franzosen auf das Dorf Amerzweiler, der indessen mit blutigen

Verlusten für die Angreifer abgeschlagen wurde. Beide Parteien behaupten ihre Stellungen. Nieder- und Oberaspach sind in unbestrittenem deutschen Besitz. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht, meist ältere Mannschaften, denen man das Leben in durchweichtem Schützengraben ansah. Bei Lurgizen wurde eine ganze Kompanie gefangen genommen. Bei Amerzweiler allein wurden 270 französische tote beerdigt. Da die Bogenen infolge starker Schneefälle im Winter für die militärischen Operationen unwegsam sind, versuchen die Franzosen, sich eine tiefer gelegene Zufuhrstraße nach Belfort über Erbrüde-Niederaspach-Thann zu sichern. Der Versuch ist vollständig mißlungen. Die phantastischen Berichte über Kämpfe bei Belfort, im Wessertinger und Thanner Tal, die von Basel aus in altdeutsche Blätter übergingen, entbehren jeder tatsächlichen Grundlage.

Genf, 11. Dez. Der „Figaro“ meldet aus Petersburg, ein Zusammenstoß zweier russischer Munitionszüge, bei dem infolge einer Explosion von Pyroxylin angeblich 72 Waggons in die Luft flogen, sei auf einen nihilistischen Anschlag zurückzuführen. Im Zusammenhang mit diesem Vorgange sollen, wie sich der „Berl. Lokalanz.“ berichten läßt, zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Stockholm, 11. Dez. Aufgrund von Berichten, die aus Paris hier eingetroffen sind, meldet die „Deutsche Tagesztg.“, daß in der letzten Woche neun Dampfer mit indischen Truppen in Marseille eingetroffen seien.

Paris, 11. Dez. (WTB.) Der Revisionsrat des Militärdepartements kassierte wegen eines Formfehlers das Urteil des Kriegsgerichts, das neun deutsche Militärärzte wegen angeblicher Plünderung in Bizy sur Drocq zu Strafen von 6 Monaten bis zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt hatte, und verwies die Sache vor das Kriegsgericht.

Budapest, 11. Dez. (WTB.) Eine in Arab erscheinende militärische Zeitschrift bringt 8 Bilder gehängter rumänischer Bauern und geschändeter rumänischer Frauen. Es wurde festgestellt, daß die Russen auf höheren Befehl die Rumänen ausraubten, massenhaft aufhängten und ihre Frauen schändeten. Die Kosaken plünderten die Kirchen und Schulen und hängten jeden sofort auf, der Widerstand leistete. Zahlreiche Gemeinden und Städte sind verwüstet und ihre Bewohner, durchweg Rumänen, an den Bettelstab gebracht.

Sofia, 11. Dez. Feldmarschall von der Goltz ist heute nacht hier eingetroffen und am Bahnhof von den Gesandten Deutschlands und der Türkei und den Militärattachés der Zentralmächte und der Türkei begrüßt worden. Der Feldmarschall wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, morgen vom König von Bulgarien in Audienz empfangen werden und wird ihm ein Handschreiben des deutschen Kaisers überreichen.

Amsterdam, 11. Dez. Der russische Botschafter Iswolsky ist gestern aus Bordeaux in Paris angekommen. Die übrigen Diplomaten verlassen heute Bordeaux.

Karlsruhe, 11. Dez. Auf Anordnung der Straßburger Kommandantur müssen in allen Gemeinden des erweiterten Befehlsbereichs der Festung alle französischen Inschriften an Kirchen und Gebäuden entfernt werden, soweit sie nicht eingemeißelt sind.

Karlsruhe, 11. Dez. (WTB.) Bei der gestrigen Landtagswahlwahl Donauerschlingen-Enzen wurde der liberale Bürgermeister Schön in Donauerschlingen mit einem Mehr von 28 Stimmen gegen den Zentrums-kandidaten Bürgermeister Kramer in Bachheim gewählt, der 2056 Stimmen auf sich vereinigte. — Im 14. Landtagswahlkreis Oberrach-Mühlheim-Staufen wurde der nationalliberale Kandidat Dr. Bock in Mühlheim mit etwa 1600 Stimmen gewählt.

1914.  
den, Freun-  
r unvergess-  
unser lieber

r. 127  
e. Dezember  
s Vaterland

Wtw.  
er.  
rel.

Mädchen:  
Mädchenbuch  
Die wilde Ilse.  
u. Erzählungen.

von 1914.  
ein Vaterland.  
Feldgrau.  
ms Vaterland.  
ene Vaterland.

uf der Höhe.  
te Bände.  
sorge ich, wie jede  
en Preisen.  
en wollen bis spä-

andlung.

Neuenbürg.  
Frischgewässerte  
Stoekfische  
schön weiß  
empfehl  
61. Karl Mahler.

ion-Kriegschronik 13  
eingetroffen  
Neuch'sche Buchhandlung.



## Württemberg.

Stuttgart, 11. Dez. Der König hat sämtliche in den hiesigen Lazaretten befindliche Verwundete, 1800 an der Zahl, zu zwei am Samstag und Mittwoch im Zirkus Hagenbeck stattfindenden Vorstellungen eingeladen.

Stuttgart, 10. Dez. Als ein Zeichen schwäbischer Treue sei erwähnt, daß von dem Schwäb. Kranken-Unterstützungs-Verein Brooklyn-New York der Unterstützungs-Abteilung des Roten Kreuz für Familienfürsorge die Summe von 1200 Mark überwiesen wurde. In dem Schreiben, mit dem hier von der Königin als Schutzherrin des Roten Kreuzes Mitteilung gemacht wird, ist gesagt: „Der Schwäb. Kranken-Unterstützungs-Verein setzt sich aus einem Kreis treuer Württemberger zusammen, die ihr Bestes getan haben, die genannte Summe aufzubringen, um den schwäbischen Landsleuten in dieser schweren Zeit so viel wie möglich beizustehen und möchten wir den innigsten Wunsch mitteilen, daß unser liebes Deutschland in dem Kampfe für seine gerechte Sache siegreich hervorgehen möge!“

Stuttgart, 5. Dez. In den Tageszeitungen wird gegenwärtig durch massenhafte Inserate Damen garantiert dauernde gutlohnende häusliche Beschäftigung durch leichte interessante Hausarbeit angeboten, wobei bemerkt wird, daß Näheres durch Prospekt mit fertigen Mustern gegen Einsendung von 40 J mitgeteilt werde. Anfragende werden nun zur Uebernahme von bunten Hochstickerarbeiten, wozu eine Handstickmaschine mit Zubehör zum Preise von 20 M empfohlen wird, ermuntert. Den Abnehmern dieser Maschine, die samt Zubehör nur einen Wert von etwa 8 M hat, werden ihre mit Mühe hergestellten Arbeiten so lange freigestellt, bis ihnen die Herstellung weiterer Arbeiten entleidet. Der Verdienst erreicht bei fleißiger geschickter Arbeit noch lange nicht eine Mark im Tag. Vor dem Treiben der inserierenden Firma warnt der heutige Polizeibericht eindringlich.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Das Eisene Kreuz erhielt August Becht vom Infanterie-Regiment Nr. 125, Sohn des Friedr. Becht von Obernhäusen.

Der Offiziersstellvertreter im Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 54 Artur Koel von Neuenbürg-Bozheim, welcher kürzlich erst mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist zum Leutnant der Reserve befördert worden.

\* Neuenbürg, 11. Dez. Seit Kriegsbeginn — August ds. J. — hat der Bezirksausschuß zur Unterstützung bedürftiger Kriegerfamilien eine vielseitige Tätigkeit entfaltet. Zur Verfügung standen zunächst die im Bezirk gesammelten Gaben, teils einmalige Spenden, teils regelmäßige Monatsbeiträge einzelner, zum Teil auch Beiträge auswärtiger Freunde und Wohlthäter. Die Bedürftigkeit der einzelnen Familien wird von den „Ortsausschüssen“ unter Benützung der von der Zentralleitung ausgehenden „Fragebogen“ geprüft, der Antrag auf Berücksichtigung alsdann von der Geschäftsstelle des Bezirksausschusses, dem „Eigeneren Rat“, unter Beachtung der ebenfalls von der Zentralleitung an die Hand gegebenen „Grundsätze“ beraten und die Bewilligung schließlich durch den Kassier des Bezirksausschusses flüssig gemacht. Es ist nicht immer leicht, z. B. der „Grundsätze“, worin es heißt: „Es ist alles zu vermeiden, was den Familien Anlaß geben und als Anreiz dienen könnte, statt auf die eigene Kraft — lediglich auf die Unterstützung Dritter — sich zu verlassen und das Selbstvertrauen zu verlieren“, mit dem andern Bestreben, niemand Not leiden zu lassen, zu vereinigen. Es ergeben sich in der praktischen Durchführung der Hilfsstätigkeit allerlei Schwierigkeiten, wenn die verschiedenen Rücksichten, die Beachtung heissen, in Einklang gebracht werden wollen. Eine billige Erwägung wird der Betonung dieser Schwierigkeiten die Zustimmung sicher nicht versagen. Als sehr schätzbar für die Feststellung der eigenartigen Bedürfnisse der einzelnen Familien hat sich die Mitwirkung weiblicher Kräfte erwiesen, wie z. B. hier in Neuenbürg 7 Frauen im Ortsausschuß tätig sind, die nach bestimmter Geschäfts- teilung und geregelter Ordnung sich der persönlichen Mitarbeit in der Fürsorge widmen. Den ausgegebenen Richtlinien entsprechend wird die Unterstützung mit Vorliebe in Form von Naturalgaben gereicht (durch „Gutscheine auf Milch und Mehl), häufig werden aber auch Monatsbeiträge gewährt zur Bezahlung der Wohnungsmiete, in besonderen

Ausnahmefällen wurde auch schon eine einmalige Gabe von bescheidenem Umfang gereicht zur Befriedigung augenblicklicher Not. Hypothekenzinsen und Schuldbabzahlungen größeren Umfangs können nach den bestehenden Verhältnissen selbstverständlich nicht übernommen werden. Hier müßte der „wirtschaftliche Kriegsausschuß“ mit Beratung und Entgegenkommen eintreten. Eine Stärkung der Kasse des Bezirksausschusses durch einen namhaften Beitrag der Zentralleitung ist wohl in Aussicht zu nehmen, indes angeht die ungewissen Dauer des Krieges und bei der Unberechenbarkeit späterer dringender Inanspruchnahme hält die Zentralleitung begrifflicherweise für jetzt noch zurück. Dagegen hat die Bezirksvertretung des Roten Kreuzes dem Bezirksausschuß für Kriegerfamilienfürsorge als der „Unterstützungsabteilung“ des Roten Kreuzes den Betrag von 2000 M. überwiesen. Allen Gebeten, die es uns ermächtigen haben, den an uns herantretenden Anforderungen bis jetzt begegnen zu können, und die, wie wir hoffen, auch fernere unserer Aufgaben freundlich gedenken werden, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Die Gemeinde Neuenbürg im besonderen weiß ihren bewährten Wohlthätern, den Herren Charles Kraft in Monza (zur Zeit in Florenz) und Konstantin Kraft in Karlsruhe, die durch Jahrzehnte hindurch ihrer Jugendheimat Pietät bewahrt und Gutes erwiesen haben, wärmsten Dank und aufrichtiges „Vergelt's Gott!“

Neuenbürg, 10. Dez. Von einigen Bezirksorten wird mitgeteilt, daß in den letzten Tagen am Abendhimmel in südwestlicher Richtung Lichterscheinungen beobachtet wurden, die insofern Beunruhigung erregten, als man glaubte, es mit feindlichen Fliegern zu tun zu haben. Wie nun aus Freudenstadt geschrieben wird, waren in Ströbburg mächtige Scheinwerfer in Tätigkeit, die ihre gespensterhaften Lichtstrahlen über die ganze Schwarzwaldgegend in weiter Ausdehnung warfen.

Neuenbürg, 7. Dez. (Weihnachtspädereiverkehr.) Für den gesteigerten Pädereiverkehr vor Weihnachten sind von der Postverwaltung besondere Maßnahmen durch Vermehrung der Beförderungsanstalten, der Arbeitskräfte usw. getroffen worden. Dessenungeachtet ist den Aufgebern von Weihnachtsendungen dringend zu empfehlen, die Einlieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern möglichst frühzeitig zu bewirken, auch die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken und mit deutlicher, vollständiger und haltbar beschrifteter Aufschrift zu versehen. Die Einlieferung zur Post sollte nicht kurz vor Schalterschuß erfolgen.

Die Rote Kreuz-Pfennigmarken sind nunmehr auch hier eingetroffen und bieten jedermann Gelegenheit, mit kleinen Gaben von 2 und 5 und 10 Pf. für die vaterländischen Zwecke des Roten Kreuzes Beiträge zu leisten. Große Beiträge gehen zur Zeit nur noch ganz vereinzelt ein, andererseits aber sind die Anforderungen, die an das Rote Kreuz gestellt werden, nicht nur kleiner, sondern größer geworden, so daß man auf Mittel und Wege hinarbeiten mußte, um kleine Beiträge in großen Mengen zu sammeln. Dieser Erfolg kann durch den richtigen Vertrieb dieser Pfennigmarken vom Roten Kreuz erreicht werden. Sehr viele Leute werden gerne ihre Briefe, namentlich Feldpostbriefe, die ja ohnehin portofrei sind, mit diesen Rote Kreuz-Marken versehen und es werden auch sehr viele kleine Leute, die nur ab und zu einige Pfennige leisten wollen und können, ihr Scherlein für die gute Sache beitragen. In Stuttgart hat eine Versammlung aller der einschlägigen Verbände von Wirten, Kaufhäusern, Spezialwarengeschäften, Metzgereien, Bäckern stattgefunden und es trat auch hier wieder die Einmütigkeit und Hilfsbereitschaft ohne Unterschied von Stand und Partei zu Tage; sie alle versprachen, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen und bei Abgabe von Waren aller Art eine Marke des Roten Kreuzes zu verwenden. Für die Abgabe in Ladengeschäften sind 2 Bzg. Blöcke eingeführt worden, die ebenfalls gute Aufnahme gefunden haben. Wir hoffen und wünschen, daß durch die Unterstützung des Publikums ein recht lebhafter Umsatz in diesen Marken eintreift, zumal ein wesentlicher Teil des Ertrages den Bedürftigen unseres Bezirkes zugestrichelt ist.

### Sonntagsgedanken (12. Dezember).

Wir heißen euch hoffen.

Sehnacht schleicht an die Tür und weint, Blick und blickt ob kein Stern erscheint, Vorcht und horcht ob kein Laut sich regt. Der Himmelsbotschaft herniedertragt . . . Ernst von Wildenbruch.

Wo sich Demut und Mut, ein großer Glaube und ein redlicher Wille tapfer die Hände reichen, da lichten sich die Dunkel und aus der Nacht steigt vor uns auf ein Land der Sonne und der Kraft. Gott gebe, daß wir es erreichen! Karl König.

In aller Geschichte wohnt, lebt, ist Gott zu erkennen, jede Tat zeugt von ihm, am meisten aber, dünkt mich, der Zusammenhang der großen Geschichte. Er steht da wie eine heilige Hieroglyphe . . . Wohl an, wie es auch gehe und gelinge, nur daß wir an unserem Teil diese heilige Hieroglyphe entziffern! Leopold von Ranke.

Es wird trotz allem gegenteiligen Scheins nicht rückwärts, sondern vorwärts gehen, das steht in meinem Herzen diamantfest.

E. M. Arndt.

Das Licht wird aus dem Schoß der Nacht geboren, Es leuchten Sterne nur auf dunklem Grunde

Drum Menschenkind, gib nimmer dich verloren Und harr' getroßt der weihnachtlichen Stunde. Wenn du beharrst, so nahu auch deiner Kammer Doreinst die Hirten mit der frohen Kunde — Die Nacht wird hell, es schwinden Not und Jammer, Und Lobgesang tönt von der Engel Munde. Dagobert von Verhardt-Munztor.

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 11. Dez., nachm. 3.00 Uhr. Großes Hauptquartier, 11. Dez. vorm. Amtl.

In Flandern machten wir Fortschritte. Westlich und östlich der Argonnen wurden feindliche Artilleriestellungen mit gutem Erfolg bekämpft.

Französische Angriffe in Bois de Petre westlich Pont a Mousson wurden abgewiesen. Westlich der masurischen Seenlage keine Veränderungen.

In Nordpolen schreitet unser Angriff vorwärts.

Aus Südpolen nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Berlin. (Amtlich.) Nach weiterer amtlicher Reutermeldung aus London ist es den verfolgenden englischen Kreuzern gelungen, auch Sr. Maj. Schiff „Nürnberg“ zum Sinken zu bringen.

Stellvertretender Chef des Admiralsstabs: Behnde.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 12. Dez. (WB.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Christiania: „Aftenposten“ wird aus Paris telegraphiert: Die Offensive der Alliierten in Flandern nimmt täglich an Stärke zu. Der Artilleriekampf längs der Hier war gestern sehr heftig. Ein französisch-englisches Geschwader nahm gestern das Bombardement auf die belgische Küste zwischen Neuport und Ostende wieder auf. Die Deutschen haben umfassende Maßnahmen getroffen, eine Landung der Alliierten zu verhindern. Maschinengewehre sind stark verdeckt in den Felsen aufgestellt. Die Sanddünen sind teilweise unterminiert. Die Lage der belgischen Küstenbevölkerung ist sehr bedauerlich. In Ledeghem hat der Feind 10 Häuser eingeschleudert und 30 Einwohner getötet. In Cortemarck wurden 10 Einwohner getötet.

Berlin, 12. Dez. (WB.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Aus Batavia wird berichtet: Der Schoner „Beisha“, mit dem die Landungstruppen der „Emden“ an den Kokosinseln entkamen, während die „Emden“ selbst in den Kampf mit der „Sidney“ verwickelt war, ist am 28. Novbr. in Padang, einem Hafen an der Südwestküste von Sumatra, eingelaufen und hat dort seine Vorräte erneuert. „Beisha“ war am 9. Nov. von den Kokosinseln abgefahren.

Berlin wird dem Pariser M. der Korre. Aires, de Argentinie. Falllands. senau“ und auch die „Zwei Kreuz. Ein Punkt. Falllands. horst“ b. Klein Wien. Die engl. 100 Mann beschädigt. danten des nach Wien

Berlin betreffen. direction in den L

Auf den Schutz sichenden t

Berlin oder der und Tübing. Verkauf br. Erwerb sei

Dieses des Verkauf. In l. nach Art. neben der. stellung en. Ein beschriebene des Zeugn

Der verlängte. mäßigen G. will, glaub. Mit

Zeugnisse f. Juridiehk. 1879, Reg. bestraft wo

Wer oder der C. und Tübing. geschriebene. Verkauf b. vom 4. Se. Landespoliz. E. 391) u. betreffend

rechnung (B. belegen, we. und zu dere. nach Maßg. Artikel 17

rungen des. zunächst die. ausreicht, d

Außer unrechtmäßig. er hiebei d. der zuständi. muß die W. sichergestellt. Gefahr im. digen Amts. werden.

Vorsto. vom 24. Ap. Stutt

Diese. Hentlich de. Neuen

ein großer Glaube  
die Hände reichen,  
aus der Nacht steigt  
anne und der Kraft.  
Karol König.  
lebt, ist Gott zu  
n, am meisten aber,  
er großen Geschichte.  
Hieroglyphe . . .  
gelingen, nur daß  
ge Hieroglyphe ent-  
pold von Ranke.  
ligen Scheins nicht  
is gehen, das steht  
E. M. Kandi.

der Nacht geboren,  
illem Grunde  
r dich verloren  
tlichen Stunde.  
h deiner Kammer  
en Kunde —  
n Not und Jammer,  
ngel Wunde.  
rhardt-Amynator.

### ffischen Büros äler“.

, nachm. 3.00 Uhr.  
Dez. vorm. Amtl.  
wir Fortschritte.  
Argonnen wurden  
mit gutem Er-

Bois de Petre  
arden abgewiesen.  
Scenlage keine  
unser Angriff

mes.  
Preeresleitung.

nach weiterer amt-  
ondon ist es den  
enzern gelungen,  
Nürnberg“ zum

es Admiralsstabs:  
e.

### Telegramme.

) Das „Berliner  
ia: „Aftenposten“  
Die Offenstoe der  
äglich an Stärke zu.  
Hier war gestern  
zisches Geschwader  
nt auf die belgische  
stende wieder auf.  
e Maßnahmen ge-  
erten zu verhindern.  
bedt in den Felsen  
nd teilweise unter-  
Küstenbesiedlung  
dem hat der Feind  
Einwohner gelbtet.  
ohnet gelbtet.

) Der „Berliner  
am: Aus Batavia  
eiſha“, mit dem  
en“ an den Kofos-  
„Ganden“ selbst in  
verwickelt war, ist  
dem Hafen an der  
elaufen und hat dort  
war am 9. Nov.

Berlin, 12. Dez. (WZ.) Aus Mailand  
wird dem „Berl. Lokalanz.“ gemeldet: Nach der  
Pariser Ausgabe des „Newyork Herald“ telegraphiert  
der Korrespondent der Zeitung „Prensa“ in Buenos  
Aires, daß die Seeschlacht in den Gewässern von  
Argentinien begonnen habe und sich bis zu den  
Falklandsinseln fortsetzte. „Scharnhorst“, „Gnei-  
senau“ und „Leipzig“ und nach lebhafter Verfolgung  
auch die „Nürnberg“ wurden in den Grund gebohrt.  
Zwei Kreuzer verfolgten noch den Kreuzer „Dresden“.  
Ein Funkentelegramm von Port Stanley auf den  
Falklands-Inseln meldet, daß der Kreuzer „Scharn-  
horst“ bis zum letzten Augenblick gekämpft hat.  
Kein Mann der Besatzung konnte gerettet werden.  
Die englischen Verluste an Toten sind weniger als  
100 Mann. Die englischen Schiffe sind nicht ernstlich  
beschädigt. Nach einem Telegramm des Komman-  
danten des argentinischen Panzerschiffes „Bueyredon“  
nach Buenos-Aires zählten die Engländer 6 Panzer-

schiffe. Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist der  
Admiral Graf von Spee mit der „Scharnhorst“  
untergegangen.

Berlin, 12. Dez. (WZ.) Ein Angehöriger  
der „U 18“, der am 23. November vor Edinburgh  
sank, sandte seiner Frau in Kiel einen Brief, in dem  
es heißt, daß er mit der ganzen Besatzung in  
englische Gefangenschaft geraten sei. Ein Kamerad  
sei leider ertrunken.

Den 12. Dezember 1914, mittags.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Nach Pariser  
Meldungen befinden sich in Warschau gegen 70 000  
Flüchtlinge aus allen Teilen Polens. Die Stadt  
besitzt noch Lebensmittel für 4 Monate. Im übrigen  
Polen herrscht große Not.

Petersburg. (Privat.) Der Stadtkommandant  
hat 5 Petersburger Zeitungen auf 8 Tage verboten,

weil sie an die Freigabe von Lodz unehrenbieteige  
Ausführungen gegen den Oberbefehlshaber  
der russischen Armee geknüpft haben sollen.

New-York. (Privat.) Der New-York Herald  
berichtet: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß  
trotz der Kämpfe in Polen eine ungeheure Zahl  
deutscher Kerntuppen in Flandern zum Angriff  
bereit stehen. Der Punkt, wo der Sturm einsetzen  
soll, bleibe jedoch nach wie vor sorgfältig verborgen.

Bern. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat demontiert  
die Meldung, daß der englische Gesandte in Bern  
an den Bundesrat das Ersuchen um Ueberlassung  
der Radiostation auf dem Gotthardt zur Benützung  
für englisch-französische Zwecke gestellt habe.

## Amliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betreffend den Kleinholzhandel im Bezirk der Stadt- direktion und des Amtsoberamts Stuttgart, sowie in den Oberamtsbezirken Ehlingen, Nürtingen und Tübingen.

Vom 3. Dezember 1914.

Auf Grund des Gesetzes vom 4. September 1855, betreffend  
den Schutz des Waldeigentums (Reg.Blatt S. 191), wird nach-  
stehendes verfügt:

§ 1.

Wer innerhalb des Bezirks der Stadtdirektion Stuttgart  
oder der Oberamtsbezirke Stuttgart-Amt, Ehlingen, Nürtingen  
und Tübingen Fesen, Fesereis oder Weihnachtsbäume zum  
Verkauf bringt, muß mit einem Zeugnis über den rechtmäßigen  
Erwerb seiner Ware versehen sein.

§ 2.

Dieses Zeugnis ist von dem Ortsvorsteher des Wohnorts  
des Verkäufers auszustellen.

In dem Zeugnis ist die zum Verkauf bestimmte Holzware  
nach Art und Größe genau zu bezeichnen; auch muß dasselbe  
neben der Unterschrift des Ortsvorstehers den Tag der Aus-  
stellung enthalten und mit dem Ortsiegel versehen sein.

Ein solches Zeugnis kann zum Verkauf der in demselben  
beschriebenen Holzwaren innerhalb der dem Tag der Ausstellung  
des Zeugnisses nachfolgenden acht Tage verwendet werden.

§ 3.

Der Ortsvorsteher ist dafür verantwortlich, daß er das  
verlangte Zeugnis keinem ausstellt, der sich nicht über den rechtmäßigen  
Erwerb der Walderzeugnisse, die er zum Verkauf bringen  
will, glaubhaft ausgewiesen hat.

Mit besonderer Genauigkeit ist bei Ausstellung dieser  
Zeugnisse solchen Personen gegenüber zu verfahren, welche wegen  
Forstdiebstahls (Artikel 8 des Forststrafgesetzes vom 2. September  
1879, Reg.Blatt S. 277) oder wegen gemeinen Diebstahls schon  
bestraft worden sind.

Wer innerhalb des Bezirks der Stadtdirektion Stuttgart  
oder der Oberamtsbezirke Stuttgart-Amt, Ehlingen, Nürtingen  
und Tübingen die in § 1 genannten Holzwaren ohne das vor-  
geschriebene Zeugnis oder mit einem abgelaufenen Zeugnis zum  
Verkauf bringt, ist gemäß Artikel 3 des angeführten Gesetzes  
vom 4. September 1855 verurteilt mit Artikel 49 Ziffer 8 des  
Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.Blatt  
S. 391) und mit Artikel 1 des Gesetzes vom 18. Juni 1875,  
betreffend die Festsetzung der Geldstrafen nach der Reichsmark-  
rechnung (Reg.Blatt S. 325), mit einer Geldstrafe von 6 M. zu  
belegen, welche bei Rückfällen bis auf 30 M. erhöht werden kann  
und zu deren Festsetzung im Wege der polizeilichen Strafverfügung  
nach Maßgabe der Bestimmungen in Artikel 10 Ziffer 5 und  
Artikel 17 des Gesetzes vom 12. August 1879, betreffend Aende-  
rungen des Landespolizeistrafgesetzes usw. (Reg.Blatt S. 153),  
zunächst die Ortsvorsteher, soweit aber deren Strafgewalt nicht  
ausreicht, die Oberämter zuständig sind.

Anßerdem ist derselbe wegen des vorliegenden Verdachts  
unrechtmäßiger Erwerbung der Ware zu vernehmen und, falls  
er hiebei den rechtmäßigen Erwerb nicht sollte dartun können,  
der zuständigen Amts- oder Staatsanwaltschaft anzuzeigen; auch  
muß die Ware in Verwahrung genommen oder in anderer Weise  
sichergestellt und wenn sie nicht freiwillig herausgegeben wird, bei  
Gefahr im Verzug beschlagnahmt und hierauf sofort der zustän-  
digen Amts- oder Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt  
werden.

Vorstehende Verfügung tritt an die Stelle der Verfügung  
vom 24. April 1912 und gilt für die Zeit bis zum 1. Mai 1917.  
Stuttgart, den 3. Dezember 1914.

K. Ministerium des Innern:  
Fleischhauer.

Diese Min. Verfügung wird hiemit höherer Weisung zufolge  
öffentlich bekannt gegeben.  
Neuenbürg, den 11. Dez. 1914. K. Oberamt:  
Ziegels.

### Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos. Beschlagnahmeverfügung.

Der von der nächsten Winters- und Frühjahrschaffsur  
in Württemberg zu erwartende Wollertrag wird hiemit für die  
Zwecke der Militärverwaltung in vollem Umfang beschlagnahmt.  
Jede Veräußerung der Wolle auf den Schafen ist verboten, des-  
gleichen jedes andere Rechtsgeschäft, welches denselben wirtschaft-  
lichen Erfolg herbeiführen soll. Verboden ist ferner das Scheren  
der Schafe zu einer früheren als der gewöhnlichen Zeit.

Rechtsgeschäfte, welche diesen Vorschriften zuwider abge-  
schlossen werden, sind der Militärverwaltung gegenüber unwirksam,  
auch werden Zuwiderhandlungen auf Grund des § 9 b des Ge-  
setzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Ver-  
bindung mit Artikel 68 der Reichsverfassung mit Gefängnis  
bestraft.

Diese Vorschriften gelten für alle in Württemberg woh-  
nenden Schafhalter, auch für solche, welche ihre Schafe außerhalb  
Württembergs weiden lassen.

Stuttgart, 9. Dezember 1914.

Der stellv. kommandierende General des  
XIII. (R. W.) Armeekorps,  
v. Marchtaler.

Diese Beschlagnahmeverfügung wird hiemit öffentlich bekannt-  
gegeben.  
Neuenbürg, den 11. Dez. 1914. K. Oberamt:  
Ziegels.

### A. Oberamt Neuenbürg. Anmeldung der unangebildeten Landsturm- pflichtigen II. Aufgebots zur Landsturmrolle.

Nachdem durch kaiserliche Verordnung vom 27. Nov. d. J.  
(Reichsges. Bl. S. 495) die Angehörigen des Landsturms II. Auf-  
gebots, die zu ihm aus dem I. Aufgebote übergetreten sind,  
aufgerufen worden sind, haben sich alle in der Zeit vom  
27. Nov. 1869 bis 31. Dez. 1875 geborenen Wehr-  
pflichtigen, die bei einer Aushebung dem Landsturm oder der  
Ertagereserve überwiesen wurden, vom 16. bis einschließl.  
20. Dezember ds. Js. zur Landsturmrolle anzumelden.  
Die Meldung erfolgt unter Vorlage der Militärpapiere bei  
der Ortsbehörde des Aufenthaltsorts.

### Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt, durch ortsüblich: Bekanntmachung auf Vor-  
stehendes aufmerksam zu machen und darauf zu achten, daß alle  
Aufgerufenen ihrer Meldepflicht nachkommen. Die Landsturm-  
rollen sind unter Benützung der vorgeschriebenen Vordrucke  
getrennt nach Jahrgängen — also für jeden Jahrgang eine  
besondere Liste — und in alphabetischer Reihenfolge anzulegen  
und alsbald nach Fertigstellung unter Anschlag der Militär-  
papiere dem Oberamt vorzulegen. Bei Personen, welche schon  
Zuchthausstrafen erlitten haben oder mit Verlust der bürgerlichen  
Ehrenrechte bestraft waren, ist dies in der Landsturmrolle unter  
Anschluß eines Strafregisterauszugs zu vermerken.

Den 10. Dez. 1914. Oberamtman Ziegels.

### A. Oberamt Neuenbürg. Maul- und Klauenfende

in Hoffstett, O.A. Calw, und in Sidingen, Bez. A. Bretten.  
I. In Hoffstett, Gem. Neauweiler, O.A. Calw, ist die  
Seuche erloschen. Die Beschränkungen des Viehverkehrs für  
die Gemeinden Enzlböckle, Wildbad, Calmbach, Maissenbach mit  
Zainen und Ziegelsch mit Unterfollbach (Bel. v. 1. 11. 14,  
Ergz. Nr. 175) sind aufgehoben.

II. In Sidingen, Bez. Amt Bretten, ist die Seuche  
ausgebrochen.  
Den 11. Dez. 1914. Oberamtman Ziegels.

### K. Forstamt Neuenbürg. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 15. Dezbr.  
nachmittags 2 Uhr  
kommen beim Dreimarkstein aus  
Staatswald Abt. Neureut, Holz-  
berg, Klöppelung und Kahlerberg  
109 Nm. Nadelholzanzbruch wegen  
Nicht-Bezählung zum Wieder-  
verkauf.

Neuenbürg.  
12 Stück

### Läufer Schweine

hat zu verkaufen  
Karl Wurz zum „Girsch“.

Junger Mann, nicht unter  
18 Jahren, kann

### Chauffeur

werden.  
Dürkopp u. Mercedes Garage  
Offenburg i. B.

### Bestellungen auf die Weihnachtsnummer des „Daheim“

à 75 Pfg.  
welche als Feldpostbrief mit  
10 Pfg. verschickt werden kann,  
nimmt entgegen  
G. Mech.

### Wer garten, weißen Teint liebt

und von Flechten und and. Haut-  
unreinigkeiten befreit sein will,  
verwende nur die echte

### Liasol-Seife.

Zu haben in 1 Beilchen, od. Pillen-  
misch oder Teerseife (braun-weiß-  
schäumend). Dazu Liasol-Gelme  
à 60 Pfg. u. 1 Mk. in der Apo-  
theke in Neuenbürg.

Feinste

### Soldaten-Bilderbogen

zum Ausschneiden

### Modellierbogen:

Flugzeuge, Torpedoboote, Pan-  
zerkreuzer, lenkbare Luftschiffe,  
Zeppelin, Wasser-Flugzeuge,  
Flugmaschine Taube u.  
empfehlen

G. Mech, Buchhandlung.



**Neuenbürg.**  
**Bürgerauschusswahl.**

Wegen Ablaufs ihrer Amtszeit scheiden mit Schluß des Jahres 1914 aus dem Bürgerauschuss aus die Herren:

**Rainer, Christian**, Bäckermeister,  
**Baumann, Julius**, Kabinettmeister,  
**Mahler, Karl**, Kaufmann,  
**Pfister, Karl**, Kaufmann,  
**Stengele, Hugo**, Metzgermeister,  
**Heiner, Friedrich**, Senfenschmied.

Früher ist schon durch den Eintritt in den Gemeinderat ausgeschieden Herr:

**Karl Kaiser**, Bierdepositor.

Es sind sonach 7 Mitglieder auf 4 Jahre neu zu wählen.

Die Wahl findet am

**Montag, den 21. Dezember ds. Js.**

auf dem Rathaus (Saal) statt.

Die Wahlhandlung beginnt **nachmittags 4 Uhr** und wird **nachmittags 8 Uhr** geschlossen.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 18. Nov. d. J. (Enztäler Nr. 184) verwiesen.

Den 12. Dez. 1914.

**Stadtschultheiß**  
Stirn.

**Oberamtspflege Neuenbürg.**  
**Die Gemeindepfleger**

werden um Einwendung der Abonnementgebühren für den Staatsanzeiger für das Jahr 1915 mit 10 M. ersucht.

Vorbereitete Empfangsbefcheinigung wolle angeschlossen werden.

Den 10. Dez. 1914.

Oberamtspfleger Kähler.

**Brennholz-Lieferung.**

Die Lieferung von 3000 Nm. Nadelholzschaltern für den Eisenbahndienst wird in öffentlicher Bewerbung unter Zugrundlegung der allgemeinen Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen, bekanntgegeben im Württ. Gewerbeblatt Nr. 13 von 1912, vergeben. Die Lieferbedingungen können von der unterzeichneten Stelle bezogen werden. Angebote mit Angabe der Liefermenge und Station und mit der Anerkennung der Bedingungen sind unter der Aufschrift „Brennholzlieferung“ spätestens bis zum

**Montag, den 21. Dez. 1914, vormittags 11 1/2 Uhr** hieher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, der die Bewerber beizubehalten können, findet zur genannten Zeit statt, die Angebote sind bis 15. Januar 1915 bindend.

Enztäler a. R., den 9. Dez. 1914.

R. Eisenbahnhauptmagazinsverwaltung.

**Neuenbürg.**  
**Spielwaren**  
in schöner, neuer Auswahl  
empfiehlt billigst  
**Albert Weik.**

**Vieh-Verkauf.**

Wir haben

nächsten Montag, den 14. Dezbr.  
im „Hirsch“ in Unterreichenbach  
einen großen Transport

erstkl. Milchkuhe, Schaffkuhe, sowie  
nähige Kalbinnen u. schöne Kinder  
zum Verkauf und laden Käufer hierzu freundlichst ein.



**Rudolf u. Berthold Löwengardt**  
Rexingen.

**Neuenbürg.**  
**Weihnachts-Verkauf.**

Auf vielseitigen Wunsch unterstelle einen Teil meines **Manufakturwarenlagers** vom 13. Dezember bis 5. Januar einem **Weihnachts-Verkauf**. Trotz des großen **Aufschlags** von Woll- und Baumwollwaren habe die Preise äußerst nieder gestellt. Auf einen **Posten Reste** mache speziell aufmerksam.

**Emil Meisel.**

**Neuenbürg.**

**Chr. Höhn**  
Uhrmacher und Optiker  
Gute Bezugsquelle  
für  
neue **Ihren**  
**Brillen und Zwicker.**  
Reparaturen prompt.



**Gestrickte**  
**Sport-Jacken u. -Mäntel**

mit  
**passenden Mützen**  
für  
Mädchen und Damen  
in allen Grössen und hochmodernen Farben  
empfiehlt billigst

**J. Hiltner, Pforzheim**  
Bahnhofstrasse Nr. 10.



Gleichzeitiges Vergären des Mostobstes mit Zapfs Mostersatz macht den Obstmost haltbarer.

**:: Geschäfts-Anzeigen ::**  
die im „Enztäler“ erscheinen sollen, bitten wir spätestens am Vorabend des am nächsten Tag erscheinenden Blattes abzugeben in der  
**:: :: :: Geschäftsstelle ds. Bl. :: :: ::**

**Wildbad.**

Extra billiger

**Weihnachts-Verkauf**

in  
**Mänteln**  
**Jackenkleidern**  
**Jacken**  
**Röcken**  
**Hauskleidern**  
**Morgenjaken.**

**Helene Schanz**  
König-Karlstr. Telefon 130.

**Neuenbürg.**

Der Unterzeichnete wäre bereit, noch einen Wagon **rote**

**Speisefartoffeln**

kommen zu lassen. Bestellungen müßten spätestens bis nächsten Dienstag erfolgen. Preis 3,75 M.  
**R. Schumacher.**

**Schömburg.**

**Feldpostpakete**

250 gr. fertig verpackt, mit **Hognak und Hirschwasser** gefüllt, empfiehlt  
**Adolf Theurer.**

**Es gibt** kein besseres Hausmittel

gegen **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als

**Karl Mill's** allein echte Spitzweigerich

**Brustbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Fig., ebenso Eucalyptus-Menthol-Rhina-Bonbons mit dem Namen **Karl Mill** zu haben in Neuenbürg: **E. Pfister, G. Hall;** in Calmbach: **W. Loher, H. Jäger Wwe.;** in Döbel: **E. Haubensak;** in Herrenau: **E. Bechtle.**

**700 Mk.**

werden auf 1. Recht sofort anzunehmen gesucht.  
Offerten unter **R. D.** an die Expedition ds. Blattes.

**Gottesdienste**

in **Neuenbürg**  
am 3. Advent, den 13. Dez.,  
Predigt 10 Uhr (Matth. 11, 2 ff.;  
Lied 140);  
Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Töchter:  
Stadtvicar **Frank.**  
Abendandacht 8 Uhr in der Kirche.  
**Mittwoch**, den 16. Dez., abends  
8 Uhr Bibelstunde.  
**Donnerstag**, den 17. Dez., abends  
8 Uhr Bibelstunde in Waldrennach.  
**Freitag**, den 18. Dez., abends  
8 Uhr Kriegsbibelstunde.